



Klima- strategie

Vision und Zielsetzung

In einer Zeit, in der der Klimawandel zu einer der drängendsten globalen Herausforderungen zählt, möchten wir als ÖBV eine Klimastrategie formulieren, in der sich unsere Verantwortung klar in Haltung und Handlung widerspiegelt. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, welcher auf den Prinzipien der Solidarität sowie auf langfristigem Handeln basiert, sehen wir uns in der Verantwortung, nicht nur Klimarisiken im Alltag zu managen, sondern auch einen besonderen Akzent auf die Frage der Wirksamkeit bei der Bekämpfung des Klimawandels zu legen.

Die Klimakrise ist eine globale Aufgabe, die von allen Akteur:innen gemeinsames Handeln erfordert. Während viele Strategien derzeit auf Vorzeigeprojekte und oft auf symbolische CO₂-Reduktionen setzen, zeigt die Erfahrung, dass dieses Vorgehen das grundlegende Kooperationsdilemma nicht löst: Nachhaltigkeitsthemen sind eine globale Herausforderung und ohne echte Abstimmung und geteilte Verantwortung bleiben Einzelinitiativen in ihrer Wirkung begrenzt. Insofern denken wir hier einen Schritt weiter. Das Thema Nachhaltigkeit wird bekanntlich oft über die drei Handlungsfelder ESG (Environmental, Social, Governance) in die Praxis übersetzt, häufig mit starkem Fokus auf das E, also beispielsweise für welchen CO₂-Fußabdruck man verantwortlich ist oder welche Reduktionsmaßnahmen gesetzt werden. Wir stellen in unserer Klimastrategie bewusst einen Gedanken in den Vordergrund, welcher eher dem S und dem G zugeordnet wäre: Unsere primäre Überlegung ist es, Kooperationen zu fördern, denn gemeinsam erreicht man bekanntlich mehr.

Dieser kooperative Ansatz soll darauf aufmerksam machen, dass nur durch die enge Einbindung sämtlicher Stakeholder und die Förderung von Partnerschaften mit anderen gleichgesinnten Menschen und Institutionen langfristig Wirksamkeit erzielt werden kann, wenn es um Maßnahmen zum Klimaschutz geht.

Die ÖBV versteht sich in diesem Themenfeld daher nicht nur als Finanz- und Versicherungsdienstleister, sondern als Kooperationsplattform, die Solidarität praktisch erfahrbar macht.

Die Strategie orientiert sich zudem an internationalen Rahmenwerken wie dem Pariser Abkommen, den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI). Das Pariser Klimaziel, nämlich die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau, erscheint aus heutiger Sicht durchaus ambitioniert. Trotzdem ist es auch unsere Vision, dieses Ziel nie aus den Augen zu verlieren. Denn wenn bestimmte Kipppunkte erreicht werden, sind die Folgen für unseren Planeten derzeit nicht abschätzbar.

Für uns als Unternehmen gilt es jedenfalls Resilienz aufzubauen und einen Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu leisten.

Ausgangslage

Die Klimakrise ist kein Naturereignis, sondern das Ergebnis eines kollektiven Kooperationsversagens. Sie ist Ausdruck einer Fehlsteuerung menschlicher Systeme – ökonomischer, politischer und sozialer. Sie betrifft nicht die Natur an sich, sondern unser Verhältnis zu ihr. Sie ist – kurz gesagt – menschengemacht und daher auch nur durch kollektives menschliches Handeln lösbar.

In der Spieltheorie wird dieses der Klimakrise ursächlich zugrunde liegende Kooperationsproblem mit dem sogenannten Public-Good-Game beschrieben. Das bedeutet: CO₂-Reduktion ist ein öffentliches Gut – ihr Nutzen wird von allen geteilt, die Kosten oder den organisatorischen Aufwand trägt jeder Akteur und jede Akteurin individuell.

Das Ergebnis: „Mit gutem Beispiel voran“-Ansätze laufen in einem globalen, auf Effizienz und Kostenoptimierung ausgerichteten Wirtschaftssystem häufig auf symbolische Maßnahmen hinaus, deren tatsächliche Wirkung begrenzt ist. Diese Dynamik erklärt Phänomene wie Greenwashing und verdeutlicht, dass ohne echte kooperative Mechanismen die erhoffte Gesamtwirkung ausbleibt.

Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Beamtenversicherung VVaG eine besondere Position. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit beruht sie auf den Prinzipien der Solidarität, des langfristigen Denkens und der gegenseitigen Verantwortung – also genau jenen Voraussetzungen, die kollektives Handeln und Kooperation fördern.

Dieses Selbstverständnis prägt ihre Geschichte ebenso wie ihr heutiges Wirken: Die ÖBV entstand aus dem öffentlichen Sektor und ist bis heute eng mit der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen der Daseinsvorsorge, sowie Arbeitnehmervertretungen und damit der Idee des Gemeinwohls verbunden. Dadurch kommen unterschiedliche Perspektiven zusammen – ein gelebtes Beispiel dafür, dass Kooperation über institutionelle Grenzen hinweg möglich ist.

Damit verfügt die ÖBV über eine seltene Ausgangsbasis: Sie kann zeigen, dass wirkungsvoller Klimaschutz nicht allein aus der Reduktion eigener Emissionen besteht, sondern vor allem in der Fähigkeit, Kooperation langfristig zu sichern und damit den eigentlichen Kern der Klimakrise zu adressieren: Nur wenn das Kooperationsproblem gelöst ist, kann nachhaltige Wirkung erzielt werden.

Unser Beitrag zu nachhaltiger Wirkung

Die ÖBV ist überzeugt, dass echter Klimaschutz nur dann gelingt, wenn beispielhaftes Handeln mit Kooperation verbunden wird. „Mit gutem Beispiel voranzugehen“ entfaltet erst dann Wirkung, wenn Beispiele geteilt, verstanden und gemeinsam weitergeführt werden.

Die globale Erwärmung findet bereits statt, und wir erleben täglich ihre Auswirkungen. Eine glaubwürdige Antwort darauf kann nur in einem gemeinsamen europäischen und internationalen Handeln liegen. Eine vollinhaltliche Unterstützung des Europäischen Green Deals beispielsweise ist unseres Erachtens daher unerlässlich.

Was ist der Europäische Green Deal?

Im Dezember 2019 legte die Kommission die Mitteilung zum Europäischen Green Deal als neue Wachstumsstrategie für die EU vor, mit der die Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden soll. Diese Strategie erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem alle Maßnahmen und politischen Ausrichtungen der EU zu ihren Zielen beitragen. Sie erkennt an, dass die Politikbereiche Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und nachhaltige Finanzen eng miteinander verknüpft sind.

Der Green Deal umfasst Maßnahmen wie:

- + Investitionen in umweltfreundliche Technologien
- + Innovationsförderung
- + Unterstützung der Entwicklung saubererer Transportmittel
- + Dekarbonisierung des Energiesektors
- + internationale Zusammenarbeit, um Standards weltweit zu verbessern

Dem Europäischen Green Deal liegt also ebenfalls die Einsicht zugrunde, dass Klimaschutz nur gelingt, wenn Kräfte gemeinsam wirken.

Unser Ansatz verbindet daher Eigenverantwortung mit gemeinschaftlicher Gestaltung: Wir wollen dort handeln, wo wir einen unmittelbaren Beitrag leisten können. Und wir wollen ebenso andere Akteur:innen dazu einladen, anzudocken und mitzuwirken. So wird Vorbildwirkung zur Einladung zur Zusammenarbeit – und Kooperation zur Multiplikation von Wirkung.

Diese Haltung prägt unsere Nachhaltigkeitsstrategie ebenso wie unsere tägliche Arbeit in Kapitalanlage, Produktentwicklung und gesellschaftlichem Engagement.

Handlungsfelder

Nachhaltigkeit muss unserer Auffassung nach im Unternehmen tatsächlich gelebt werden. Wir prüfen derzeit, inwiefern wir ergänzende Lösungen entwickeln können, die unseren Kundinnen und Kunden eine echte nachhaltige Wahl ermöglichen. Schon seit vielen Jahren werden in der Vermögensveranlagung der ÖBV Ausschlusskriterien (z.B. keine Todesstrafe, keine Atomkraft oder Kohle sowie keine groben Governance-Verstöße) angewendet. Anhand der Daten von renommierten externen Partner:innen analysieren wir unser Portfolio laufend und erfüllen die Berichtspflichten hinsichtlich der Taxonomieverordnung und der wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen (PAI). Eine Klassifizierung der direkt gehaltenen Investmentfonds und solcher, die bei fondsgebundenen Produkten angeboten werden, wird regelmäßig durchgeführt. Bei der Auswahl neuer Fondsprodukte sind Nachhaltigkeitsaspekte Teil der zu überprüfenden Kenndaten.

Nachhaltige Infrastrukturinvestitionen sind ein weiterer Bestandteil der Klimastrategie unseres Versicherungsunternehmens. Durch gezielte Kapitalanlagen in beispielsweise erneuerbare Energieprojekte und resiliente Versorgungsnetze leisten wir einen aktiven Beitrag zur Dekarbonisierung und zur Anpassung an den Klimawandel. Diese Investitionen bringen stabile Erträge und fördern nicht nur ökologische Nachhaltigkeit, sondern stärken auch die langfristige Werthaltigkeit unseres Portfolios und minimieren klimabedingte Risiken.

Unser Anlageportfolio wird regelmäßig intern auf Resilienz gegenüber wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen des Klimawandels geprüft. Hierfür werden Modelle angewandt, die der Best-Practice der Finanzbranche entsprechen. Als zentrale Beurteilungsgröße berechnen wir den erwarteten Wertverlust (den sogenannten „Climate-Value-at-Risk“) unseres Portfolios in verschiedenen, mehr oder weniger extremen Klimaszenarien.

Seit der Einführung dieser finanziellen Klimarisikoüberwachung im Jahr 2022 in unserem Unternehmen zeigt sich ausnahmslos das Bild eines resilienten Portfolios, da die erwarteten Wertverluste in keinem Quartal und keinem Klimaszenario über 5 % gelegen sind.

Die ÖBV ist zudem eine familienfreundliche Arbeitgeberin und setzt auch zum Thema Diversität zahlreiche interne Maßnahmen. Im Zuge unserer Sponsoring-Aktivitäten unterstützen wir etwa eine Initiative, die sich dem friedvollen Miteinander in Österreich, unabhängig von ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Religion, Behinderung und sexueller Orientierung verschrieben hat. Außerdem sind wir stolze Partnerin von Behindertensportler:innen.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld bildet die Corporate Citizenship. Das bedeutet, dass sich Unternehmen über die eigentliche – ebenfalls verantwortungsvoll zu praktizierende – Geschäftstätigkeit hinaus als „guter Bürger“ aktiv für die lokale Zivilgesellschaft oder z.B. für ökologische oder kulturelle Belange engagieren.

Im Sinne unserer Corporate Citizenship stehen wir für offenen Wissenstransfer und wollen konsequent dazu beitragen, Mythen rund um den Klimawandel aufzuklären.

Kooperationsherausforderungen und strategische Haltung der ÖBV

Gesellschaftliche Spaltung und Vertrauensverlust überwinden

In der Klimafrage prallen Überzeugungen aufeinander. Zwischen Generationen, Regionen und sozialen Gruppen ist ein Riss entstanden, der die Fähigkeit zur gemeinsamen Orientierung schwächt. Die ÖBV tritt hier für Dialog und Verbindendes ein. Vertrauen entsteht nicht durch Einigkeit, sondern durch gegenseitigen Respekt und den Willen, einander zuzuhören.

Langfristige Anreizsysteme in den Wirtschaftssystemen schaffen

Klimaschutz braucht lange Horizonte – doch viele Systeme belohnen das Gegenteil. Politik und Kapitalmärkte sind oft auf kurzfristige Ergebnisse ausgerichtet. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit denkt die ÖBV in Generationen, nicht in Quartalen. Diese Langfristsperspektive ist ihre Stärke, um Kooperation dauerhaft zu sichern und Verantwortung über Zeit zu tragen.

Gemeinsame Verantwortung ermöglichen

Zuständigkeiten für Klimaschutz sind weltweit verteilt. Jeder und jede trägt ein Stück bei, doch selten wird das Ganze gesehen. Die ÖBV begreift Nachhaltigkeit als Netzwerkleistung – sie entsteht, wenn viele Akteur:innen koordiniert handeln. Darin sieht die ÖBV ihre Rolle: Kooperation zu ermöglichen, wo sie sonst an Schnittstellen versandet.

Kooperationskompetenz stärken – „Cooperation Literacy“

Wirklich zusammenzuarbeiten ist keine Selbstverständlichkeit. In vielen Organisationen fehlt die Fähigkeit, komplexe Abstimmungen und gemeinsame Zielbilder zu gestalten. Die ÖBV will diese Kompetenz fördern – nach innen und außen.

Finanzielle Bildung als Grundlage von Verantwortung etablieren – „Financial Literacy“

Nachhaltige Entscheidungen setzen Verständnis voraus – insbesondere über finanzielle Zusammenhänge und langfristige Wirkungen. Die ÖBV sieht es als Teil ihres gesellschaftlichen Auftrags, Finanzwissen zu stärken. Wer versteht, wie Kapital wirkt, kann Verantwortung übernehmen und Kooperation auf informierter Basis gestalten.

Gesellschaftliches Engagement schaffen – „Corporate Citizenship“

Kooperation endet nicht an der Unternehmensgrenze. Die ÖBV nimmt ihre Rolle als Bürgerin im gesellschaftlichen Gefüge wahr. Sie beteiligt sich dort, wo gemeinsame Lösungen entstehen – partnerschaftlich, verlässlich und mit Fokus auf langfristigem Nutzen. Echte Verantwortung zeigt sich nicht im Besitz von Ressourcen, sondern im geteilten Gebrauch zum Wohl vieler.

Struktureller statt symbolischer Klimaschutz

Vieles, was als Vorbild gilt, bleibt symbolisch. Einzelmaßnahmen erzeugen kaum Wirkung, wenn sie nicht auf breiter Basis getragen werden. Die ÖBV orientiert sich daher nicht an Sichtbarkeit, sondern an Wirksamkeit. Nur dort, wo Kooperation gelingt, kann Klimaschutz tatsächlich Wirkung entfalten – alles andere bleibt Behauptung.

